



KANTON BERN

Bollwerk 35 | 3011 Bern | tel. 031 312 15 79 | fax 031 312 24 02 | info@wwf-be.ch | www.wwf-be.ch
Co-Präsidium: Nadine Masshardt, Ueli Stückelberger | Co-Geschäftsführung: Rosmarie Kiener, Jörg Rüetschi
Redaktion: Matthias Kläy | Gestaltung: www.muellerluetolf.ch | Druck: Ziegler AG, Winterthur

Bild: Michel Terrenaz / WWF-Canton



SPONSORING-LAUF FÜR DEN ORANG UTAN

«60 Minuten für den Orang Utan» heisst das Motto für den 12. Sponsoringlauf des WWF in Bern und Thun für Alt und Jung, Gross und Klein, Sportliche und Spazierende mit einem gemeinsamen Ziel: Wir retten den Orang Utan vor dem Aussterben!

Der einzige grosse Menschenaffe Asiens ist vom Aussterben bedroht. Der Orang Utan (auf Deutsch: Waldmensch) fühlt sich am wohlsten in den Baumkronen der Regen-

wälder. Mit seinen langen sehnigen Armen und den kräftigen Greiffüssen klettert er bedächtig durchs Kronendach, auf der Suche nach Früchten, Blättern und Insekten. Die Männchen sind meistens

Einzelgänger, die Weibchen hingegen leben mit ihren Kindern in Kleinfamilien. Erst mit 12 Jahren bekommen sie ihr erstes Kind, sie vermehren sich also sehr langsam.

Einst bevölkerten Orang Utans ganz Südostasien. Heute leben sie in freier Wildbahn nur noch in den Regenwäldern Borneos und Sumatras. Gerade in diesen Gebieten wird jedoch weiterhin mit grosser Geschwindigkeit abgeholzt. Nicht nur die Holzwirtschaft hat ein Interesse am Holz aus dem Regenwald. Auch Palmöl- und Zelluloseholz-Plantagen sowie landwirtschaftliche Betriebe breiten sich aus. Oft werden dafür Brände gelegt, die nicht selten ausser Kontrolle geraten. Viele Orang Utans fallen dem Feuer zum Opfer oder werden von verängstigten Bewohnern am Boden totgeschlagen. Die Orang Utan Bestände haben im vergangenen Jahrhundert um 90 Prozent abgenom-

EDITORIAL



Jörg Rüetschi
Geschäftsführer
WWF Bern

Weichen stellen!

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Am 28. März können wir die Regierung und den Grossen Rat neu wählen. Nutzen Sie die Möglichkeit! Der WWF hat dazu aufschlussreiche Unterlagen erarbeitet. Die ablaufende Legislatur mit einer rotgrünen Regierungsmehrheit hat für die Umwelt einige positive Akzente gebracht, die vorher nicht denkbar gewesen wären. Als sehr wichtiges Geschäft hat die Energiedirektorin beispielsweise ein zukunftsweisendes neues Energiegesetz in den Grossen Rat gebracht. Verfolgen Sie jetzt in der Märzsession des Grossen Rates, wer in der Klima- und Energiepolitik vorwärts machen will!

Rechtzeitig für das UNO-Jahr der Biodiversität hat der Volkswirtschaftsdirektor ein Aktionsprogramm verabschiedet, mit klaren Zielen und verstärkter finanzieller Förderung der Biodiversität im Kanton. Im Umgang mit den eingewanderten Wölfen hat er zudem schweizweit beispielhaft alle betroffenen Kreise von Schafhaltern über Jäger bis Umweltorganisationen an einen Tisch gebracht. Stellen Sie am 28. März die Weichen für die Umwelt!

Jörg Rüetschi



men und sind heute in freier Wildbahn vom Aussterben bedroht. Um dem Orang Utan das Überleben zu sichern, kämpft der WWF für die Erhaltung von möglichst grossen Schutzgebieten und deren Vernetzung mit Waldkorridoren. Denn die fortschreitende Zersplitterung ihres Lebensraums ist für die noch verbleibenden Orang Utans die grösste Gefahr.

Unterstützen Sie deshalb mit Ihrer Teilnahme an unseren Sponsoringläufen dieses WWF Projekt. Das Geld, welches Kinder und Erwachsene einzeln oder als Klasse sammeln, wird grösstenteils in das Projekt für den Schutz der Orang Utans fliessen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.wwf.ch/artenschutz. Ein kleiner Teil des Erlöses wird auch für WWF-Projekte im Kanton Bern eingesetzt.

Teilnehmende

Gesucht sind alte und junge, grosse und kleine, sportliche und spazierende Läuferinnen, die sich für das Überleben der Orang Utans in Borneo einsetzen wollen. Teilnehmende Primarschulklassen erhalten vom WWF als Gegenleistung einen Besuch, der SchülerInnen durch einen erlebnisreichen «Ausflug» in die Welt der Orang Utans mitnimmt.

Details zum Lauf

Nach erfolgter Anmeldung suchen Sie sich vor dem Lauf möglichst viele GönnerInnen der Familie, bei Freunden und Bekannten, die Ihnen für jede gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag zusagen. Der Rundkurs ist während 60 Minuten geöffnet. Je grösser die absolvierte Distanz, desto mehr Geld wird für das Artenschutzprojekt des WWF gesammelt. Der WWF ist für das leibliche Wohl besorgt. Nach dem Lauf wird die Anzahl Runden den LäuferInnen schriftlich mitgeteilt. Sie erhalten einen Einzahlungsschein zur Überwei-



Grossflächige Abholzungen gefährden den Lebensraum der Orang Utan.

sung der Sponsoring-Gelder, die Sie von Ihren GönnerInnen erhalten. Zusätzlich senden wir Ihnen Briefe an Ihre GönnerInnen zu, damit diese den Betrag auch selber überweisen können.

Ort, Datum und Zeit: Bern

27. Mai:
Schulklassen
9 Uhr, 11 Uhr und 14 Uhr
28. Mai:
Schulklassen
9 Uhr, 11 Uhr und 14 Uhr
EinzelläuferInnen und Familien 17.30 Uhr

Thun

1. Juni: Schulklassen
9 Uhr, 11 Uhr
3. Juni: Schulklassen
9 Uhr, 11 Uhr

Laufdistanz und Routen:

In Bern wird eine wunderschöne, 750m lange Rundstrecke im Dählhölzliwald gelaufen. In Thun befindet sich die 500m lange Rundstrecke im Bonstettenpark direkt am Thunersee.

Suche von SponsorInnen:

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Lauf sowie eine Liste, in die Sie die zugesicherten Beträge der GönnerInnen eintragen können.

Anmeldung:

Anmeldung bis 13. Mai auf www.wwf-be.ch

Andreas Nyffenegger,
Praktikant WWF Bern

RÜCKBLICK SPONSORINGLAUF 2009:

Der letztjährige Sponsoringlauf des WWF Bern für das Wolf-Herdenschutzprojekt war ein grosser Erfolg: 924 Läuferinnen und Läufer mit Sponsoringbeträgen von insgesamt CHF 79'295! Die Hälfte des

Nettobetrages (CHF 30'000) wurde für das WWF-Herdenschutzprojekt überwiesen. Dieses trägt wesentlich dazu bei, dass immer mehr Nutztierhaltende in den Schweizer Alpen ihre Herden vor Übergriffen

von Grossraubtieren erfolgreich schützen können. Der Rest der Einnahmen wurde für andere Projekte des WWF im Kanton eingesetzt.

«DIE ERHALTUNG DER BIODIVERSITÄT IST ÜBERLEBENSWICHTIG»



Regierungsrat Andreas Rickenbacher im Gespräch mit WWF-Co-Präsidentin Nadine Masshardt zur Biodiversität im Kanton Bern.

2010 ist das UNO-Jahr der Biodiversität. Haben Sie im Kanton Bern etwas Spezielles dazu geplant?

Die Ämter meiner Direktion beteiligen sich an verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Anlässen – denn das UNO-Jahr soll ja Bevölkerung und Entscheidungsträger sensibilisieren. Zum Beispiel lancieren wir eine Bernische Wiesenmeisterschaft, in welcher Landwirtinnen und Landwirte um die artenreichste Wiese im Berner Mittelland konkurrieren. Zudem beteiligt sich das Naturschutzinspektorat im Botanischen Garten an einer Ausstellung über die Biodiversität. Artenvielfalt wird aber auch im Rahmen des Jubiläums 150 Jahre Inforama (landwirtschaftliche Beratung) Kanton Bern thematisiert. Unser wichtigster Bei-

trag zum UNO-Jahr der Biodiversität ist aber unser langfristiges Engagement für die Artenvielfalt, welches wir mit unserem Aktionsprogramm gestartet haben.

Was hat sich in unserem Kanton seit Ihrem Amtsantritt bezüglich Biodiversität verändert?

Ich habe nach meinem Amtsantritt die Ökologie generell zu einem Schwerpunkt erklärt. In diesem Rahmen habe ich 2008 – als erster Regierungsrat der Schweiz – das «Aktionsprogramm zur Stärkung der Biodiversität im Kanton Bern» präsentiert. Darin haben wir Massnahmen zu Gunsten der Artenvielfalt in Feld und Wald gebündelt. Wir können den Rückgang der Biodiversität nur stoppen, wenn die Landwirtinnen und

Landwirte sowie die Waldbesitzenden mitmachen. Dazu braucht es Motivation und finanzielle Anreize. Hier setzt unser Aktionsprogramm zur Stärkung der Biodiversität an.

Der Kanton Bern unterstützt auch ein vom WWF lanciertes Projekt: Das Smaragdgebiet Oberaargau. Weshalb sind solche Projekte wichtig und wertvoll?

Die Aufwertung von Lebensräumen im SMARAGD-Gebiet Oberaargau ist eine «grosse Kiste», deren Umsetzung bis 2014 dauert und sehr viele Beteiligte einbezieht. Dass das Ganze von einer privaten Trägerschaft durchgezogen wird, finde ich phantastisch. Ebenso vorbildlich ist die Zusammenarbeit mit 20 Gemeinden, 4 Kantonen und dem Bund, die Geld und Unterstützung

bieten. Solche Projekte sind Leuchttürme im Artenschutz, mit denen aufgezeigt werden soll, dass sich der Schutz der Natur mit der wirtschaftlichen Nutzung und unseren Freizeitanprüchen gut verträgt, wenn alle am selben Strick ziehen.

Was bedeutet Biodiversität für Sie persönlich?

Biodiversität hat für mich eine rationale und eine emotionale Komponente. Als Politiker und ehemaliger Präsident von Pro Natura Seeland ist mir bewusst, dass die Erhaltung der Biodiversität für unsere Umwelt und auch für uns Menschen überlebenswichtig ist. Die Vielfalt von Lebensräumen und Arten spricht aber auch mein Gefühl an – Biodiversität ist ganz einfach schön: Eine strukturierte lebendige Landschaft ist etwas Wunderbares. Und dieses tolle Erlebnis möchte ich mit vielen Menschen teilen und an meine Kinder weitergeben.

Nadine Masshardt,
Co-Präsidentin WWF Bern

VIelfältig AktiV IM 2010

Im Jahr der Biodiversität bietet Ihnen der WWF Bern viele Gelegenheiten, die Natur hautnah zu erleben und selber etwas für die Erhaltung der Artenvielfalt zu tun. Erleben Sie die Vielfalt der Natur indem Sie an einem unserer Angebote teilnehmen oder sich aktiv als HelferIn oder Helfer zur Verfügung stellen. Nachfolgend finden Sie eine kurze Übersicht über unsere Planung, zudem erfahren Sie natürlich noch mehr auf unserer Homepage www.wwf-be.ch.

Wir freuen uns auf ein abwechslungs- und erlebnisreiches Jahr mit vielen persönlichen Kontakten zu Ihnen, sei es als HelferIn oder Teilnehmer.

Rosmarie Kiener,
Geschäftsführerin WWF Bern

THEMA	PROJEKTZIELE	KONTAKT	GESUCHT
Energie in Gemeinden	Gemeinden werden animiert, auf Energieeffizienz und einheimische erneuerbare Energie zu setzen.	Jörg Rüetschi joerg.rueetschi@wwf-be.ch	Leute, die in ihrer Gemeinde energiepolitisch aktiv sind oder werden wollen.
Flussbadetag / Big Jump	Die Bevölkerung wird sensibilisiert auf die Flüsse als Lebensraum.	Rosmarie Kiener rosmarie.kiener@wwf-be.ch	HelferInnen für den Kampagnentag am 11. Juli 2010
Naturwälder	Übergabe der Naturwälder an den Kanton Bern, unter der Bedingung, dass unsere Schutzbestimmungen beibehalten werden.	Rosmarie Kiener	
Naturpärke	Anhand eines konkreten Projektes soll die Arten- und Lebensraumförderung in den Naturpärken gefördert werden.	Rosmarie Kiener	Interessierte aus den Einzugsgebieten der Berner Naturpärke
Schulbesuche	Die Themen des WWF in Schulklassen bringen und eine Sensibilisierung der SchülerInnen für die Umwelt erreichen.	Jörg Rüetschi	Freiwillige SchulbesucherInnen
Sponsoring-Lauf	Möglichst viele Schulklassen aus Bern und Thun nehmen am Lauf teil und sammeln dadurch Geld für das WWF-Projekt zum Schutz des Orang Utans.	Jörg Rüetschi	- Wer organisiert eine Schulklasse? - HelferInnen für Versand und am Lauf
Sense-Exkursion	Den natürlichen Wasserlebensraum erlebbar machen und dadurch die Sensibilisierung für den Schutz intakter Fließgewässer fördern.	Rosmarie Kiener	
Smaragd	Mithilfe bei der Förderung der Gelbbauchunke, Sensibilisierung der Bevölkerung und Bewirtschafteter, Vorzeigeprojekt für das Smaragd-Netzwerk.	Franziska Lörcher franziska.loercher@gmx.ch	Interessierte aus dem Oberaargau für praktische Einsätze
WWF-Erlebniswoche Biodiversität hautnah erfahren	14.-20 Juni 2010 sollen schweizweit Aktionen des WWF stattfinden zum Jahr der Biodiversität.	Rosmarie Kiener	

DEN JUWELEN AUF DER SPUR



Silvia Zingg von der WWF-Smaragdgruppe und Werner Stirnimann vom Verein Smaragd-Gebiet Oberaargau mit der neuen Karte.

Der WWF Bern hat in Zusammenarbeit mit dem Verein Smaragd-Gebiet Oberaargau eine Wanderkarte zusammengestellt, die die Besonderheiten der Oberaargauer Fauna und Flora aufzeigt und entlang ausgesuchter Routen zu den Wohngebieten von Biber, Dohlenkrebs und Schleiereule führt. Diese und andere seltene Naturschönheiten sind dank der Smaragd-Wanderkarte jetzt noch einfacher zu finden.

«**W**ir wollen der lokalen Bevölkerung mit dieser Karte das Smaragdgebiet und die Schönheiten der Natur näher bringen», sagt Silvia Zingg vom WWF Bern, Hauptautorin der Karte. Denn noch sei die Öffentlichkeit zu wenig sensibilisiert für die europaweit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, die zahlreich in der Region vorkommen.

Entdeckungsreisen

Auf der Karte sind mehrere Wanderrouten aufgeführt, die auch für Kinder gut geeignet sind. Die Rückseite enthält wertvolle Informationen über die schützenswerten Tierarten: Zu welcher Jahreszeit sie wo beobachtet werden können, was für Anforderungen sie an ihren Lebensraum stellen und wie ihr Lebensraum geschützt werden kann. Was braucht das Bachneunauge, ein seltener Vertreter der weltweit beinahe ausgestorbenen Tiergruppe der «Kieferlosen», um sich wohl zu fühlen? Wie kann die Ausbreitung der Helmazurjungfer positiv beeinflusst werden? Auch auf solche Fragen gibt die neue Wanderkarte Antworten. Eine Garantie, die aufgeführten Naturperlen auf der Wanderung zu sehen, gibt es leider nicht. Doch dank dieser Karte ist der Wanderer der Natur noch näher auf der Spur.

Bezug Wanderkarte

Die Wanderkarte kann direkt beim WWF in Bern bestellt werden (siehe Titelseite). Kosten: CHF 15.- (Mengenrabatt auf Anfrage).

Weitere Informationen über das Projekt sind auf der Website www.smaragdoberaargau.ch zu finden.

Annina Gaschen und Nicole Imesch,
WWF Bern



Das Bachneunauge ist eine vom Aussterben bedrohte Smaragdart.

NEUER PRAKTIKANT IM REGIONALBÜRO: ANDREAS NYFFENEGGER STELLT SICH VOR



Liebe WWFlerinnen und WWFler. Seit letzten November arbeite ich in der Regionalstelle Bern. Ich bin 24 Jahre jung und Student der Medien und Kommunikation in Freiburg. Für den WWF zu arbeiten, das war für mich bereits ein Kindheitstraum!

Aus diesem Grund unterbreche ich auch gerne meine Unizeit bis im August, um in

einem Praktikum erste Erfahrungen im Umfeld der Organisation zu machen und sinnvolle Arbeit für die Umwelt zu leisten. Meine Hauptinteressen liegen dabei auf der Kommunikation zwischen dem WWF und allen für die Umwelt interessierten und engagierten Menschen in unserer Umgebung.

Konkret kümmere ich mich deshalb um die Organisation von Schulbesuchen, die Durchführung des diesjährigen Sponsoring-Laufs sowie die Planung unseres Flussbadetages im Sommer.

Durch Sport in der unmittelbaren Umgebung (Fussball, Snowboard) und verschiedenen Reisen in der ganzen Welt ist mir der Wert unserer Umwelt sehr bewusst. Aus

diesem Grund werde ich mich auch nach Abschluss meines Studiums dafür einsetzen, dem WWF kompetent und tatkräftig zur Seite zu stehen und in verschiedenen Bereichen mit unterschiedlichsten Menschen Wege zur Nachhaltigkeit zu finden. Meine beiden Nebenfächer an der Uni (Umweltwissenschaften und Zeitgeschichte) geben mir dabei naturwissenschaftlich als auch politisch viel Brauchbares mit auf den Weg. Mir ist es wichtig zu wissen, dass wir etwas tun können, wenn wir wollen. Denn nur lösungsorientiertes Denken bringt uns vorwärts. In diesem Sinne wünsche ich allen viel Erfolg bei kleinen und bei grossen Vorhaben, so dass wir gemeinsam etwas erreichen!

EINSATZ FÜR SCHAFE UND ZIEGEN?

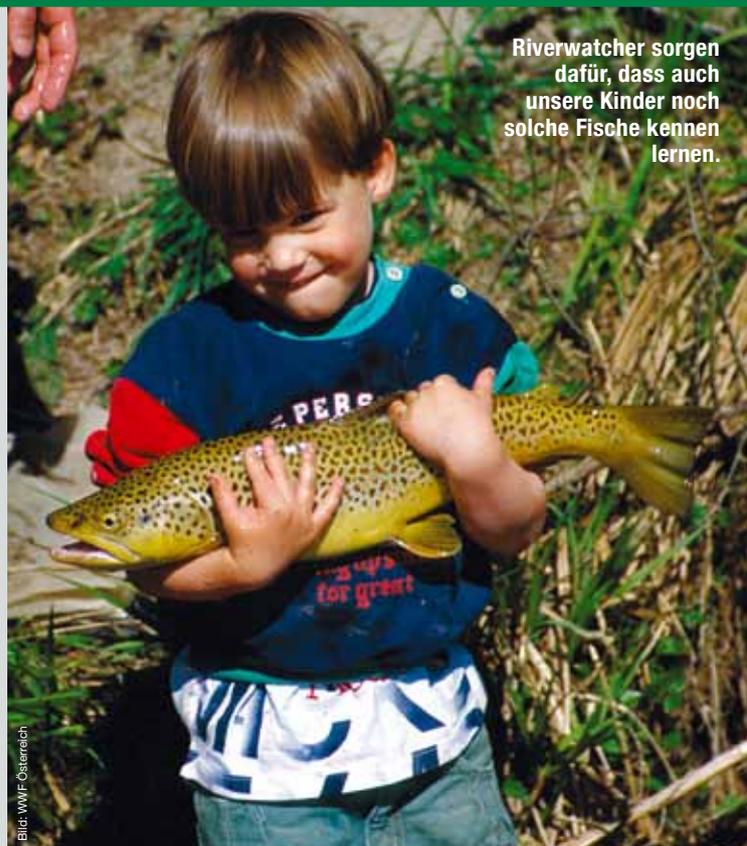
Im Herbst fragte ein Ziegenhalter aus dem Simmental den WWF an, ob er Unterstützung bekomme für seine (Mehr-) Arbeit zum Schutz seiner Tiere gegen den Wolf. Zu deren Schutz musste er einen stärkeren Zaun installieren, der für den Winter abgebaut werden musste. Drei Personen haben ihm fünf Stunden geholfen und wurden mit einem Mittagessen und einem schönen Tag in den Bergen belohnt. Sind Sie bereit, bei weiteren Anfragen ebenfalls einen Tag nach der Schneeschmelze oder im Herbst mitzuhelfen? Dann melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle Bern.

Jörg Rüetschi,
Geschäftsführer WWF Bern

RIVERWATCH: AUSBILDUNG STARTET IM APRIL

Wie geht es den Fliessgewässern in Ihrer Umgebung? Als Riverwatcher beobachten Sie das Gewässer und unternehmen die nötigen Schritte zur Aufwertung. Dabei werden Sie vom WWF unterstützt. Am 17. April startet die Ausbildung zum diplomierten Riverwatcher. An vier Tagen lernen Sie die wichtigsten ökologischen Zusammenhänge im Fliessgewässer, den Einfluss von Akteuren und die Grundlagen zum Wasserbau und zur Revitalisierung kennen. Jeder Teilnehmer erarbeitet eine Projektskizze und einen Vorgehensplan für ein konkretes Revitalisierungsprojekt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.wwf.ch/riverwatch oder bei Thomas Ammann, Tel. 044 297 23 16, riverwatch@wwf.ch.



Riverwatcher sorgen dafür, dass auch unsere Kinder noch solche Fische kennen lernen.

Jugend-/Regionalgruppen

JUGENDNATURSCHUTZ

Aarberg/Lyss:

Annina Schütz,
Stücki 1, Wiler bei Seedorf
annina.schuetz@web.de

Köniz:

Nadine Peter,
Allmendstrasse 14, 3014 Bern
Tel. 031 332 46 84
www.koeniz.juna.ch
info@koeniz.juna.ch

Langenthal:

Heidy Golliez,
Adlerweg 6, 4900 Langenthal
heidy.golliez@besonet.ch

Thun:

Yves Gärtner
Rohrmatt 5, 3126 Kaufdorf
Tel. 079 247 25 59
www.juna.ch/alpendohlen
info@alpendohlen.juna.ch

REGIONALGRUPPEN

Burgdorf:

Christian Hedinger,
Choserfeldweg 39,
3400 Burgdorf
hedinger@bluewin.ch

Thun:

Thomas Hari,
Bubenbergstrasse 18,
3700 Spiez
Tel. 079 209 50 09,
t.hari@hispeed.ch

HECKENGRUPPE

Heinz Wegmüller:
Oberdorfstrasse 76,
3072 Ostermundigen
Tel. 031 333 52 50
wegi@swissonline.ch

NEOPHYTENGRUPPE

Andreas Schönmann
Tel. 079 244 79 00
neophyten@ymail.com

KUNSTWERKE AUS SCHNEE UND KERZEN

Ein Winterabend draussen im Schnee muss nicht zwingend dunkel und kalt sein! Das haben die Kinder und Jugendlichen erleben dürfen, die im Januar los zogen, um mit Kerzen und Schnee leuchtende Kunstwerke zu gestalten und die Wärme einer köstlichen Suppe über dem Feuer zu geniessen. Am nächsten Morgen hat sich eine Mutter gemeldet: «Heute Morgen hat meine Tochter geschwärmt, es sei der beste Anlass gewesen! Danke von ganzem Herzen!»

Solche Rückmeldungen spornt das Leitungsteam an, weiterhin ehrenamtlich für die JUNA tätig zu sein.

Verstärkung gesucht!

Wenn Du über 15 Jahre alt bist, spannende Momente mit motivierten Kindern erleben möchtest und so einen Teil Deiner Freizeit sinnvoll verbringen möchtest, dann bist Du herzlich eingeladen, Leiterluft bei den Alpendohlen zu schnuppern.

Melde dich dafür bei Yves:
Tel. 079 247 25 59 oder
info@alpendohlen.juna.ch.

Entdeckungsreise?

Am 13. März begeben sich die Alpendohlen auf eine spannende Entdeckungsreise dorthin, wo der Käse wächst. Wächst? Wenn du zwischen 7 und 14 Jahren alt bist und wissen möchtest, wie Käse entsteht, dann schau nach unter www.juna.ch/alpendohlen und melde dich gleich für den Anlass an!

Yves Gärtner,
Jugendnatschutz Thun



Voller Begeisterung machten sich die Kinder und Jugendlichen daran, leuchtende Kunstwerke zu bauen.

REGIONALGRUPPE BURGDORF: NÄCHSTE ANLÄSSE

Samstag, 29. Mai 2010:
Exkursion
Oberfrittenbach: Vielfalt erleben, erhalten, gestalten

Biodiversität bedeutet auch Vielfalt der Lebensräume. Auf dem Oswaldhof im Oberfrittenbachgraben bei Langnau unterstützen wir den Bio-Kleinbetrieb beim Unterhalt der Weiden und lernen die verschiedenen Lebensräume kennen. Und nicht zuletzt besuchen wir eine Bauernfamilie, die uns ans Herz

gewachsen ist.
Exkursionsleitung: Christine Müller Bär, Christian Hedinger
Treffpunkt: Burgdorf oder Langnau (Fahrgemeinschaften)
Dauer: 8.30 Uhr bis ca. 17 Uhr.
Anmeldung bis 23.5. bei
Tel. 034 423 52 00 oder
wwf-emmental@bluewin.ch.

Donnerstag, 25. März 2010:
Vortrag
Häuser isolieren – dichten – dämmen: die gesunden Alternativen zu Styropor und Co.

Ein Vortrag mit Bildern und Material-Mustern von Hannes Heuberger, Architekt und Baubiologe SIB. Fragerunde zu konkreten Sanierungsvorhaben, Interpretationshilfe zu Thermografie-Aufnahmen, Information zu Förderbeiträgen.
20 Uhr, Mensa der Fachhochschule Burgdorf, Pestalozzistrasse 18.
Eintritt frei – Kollekte.

Christian Hedinger,
Regionalgruppe Burgdorf

SEEREGULIERUNG THUNERSEE ERFOLG DER UMWELTORGANISATIONEN

Als Folge der Hochwasserschäden in der Region Thun hat der Kanton den Seespiegel des Thunersees dauernd um 10 cm abgesenkt und gleichzeitig einen Hochwasserstollen gebaut, um weitere grosse Schäden zu verhindern. Auch nach der Inbetriebnahme dieses Stollens wollten die Behörden den Seespiegel tiefer halten. Dagegen hat der WWF eine Einsprache deponiert wie auch Pro Natura und die Naturforschende Gesellschaft Thun. Wir sorgten uns um die beiden Flachmoore von nationaler Bedeutung am Rand des Sees im Gwattlischenmoos und in der Weissenau. Die dort lebenden Pflanzen und Tiere sind teilweise existentiell darauf angewiesen, dass sie einen hohen Grundwasserspiegel haben oder zeitweise überflutet werden. Zu unserer grossen Freude haben die Behörden unsere Einwände aufgenommen, nachdem sie festgestellt haben, dass sie die Hochwassersicherheit auch anderweitig gewährleis-

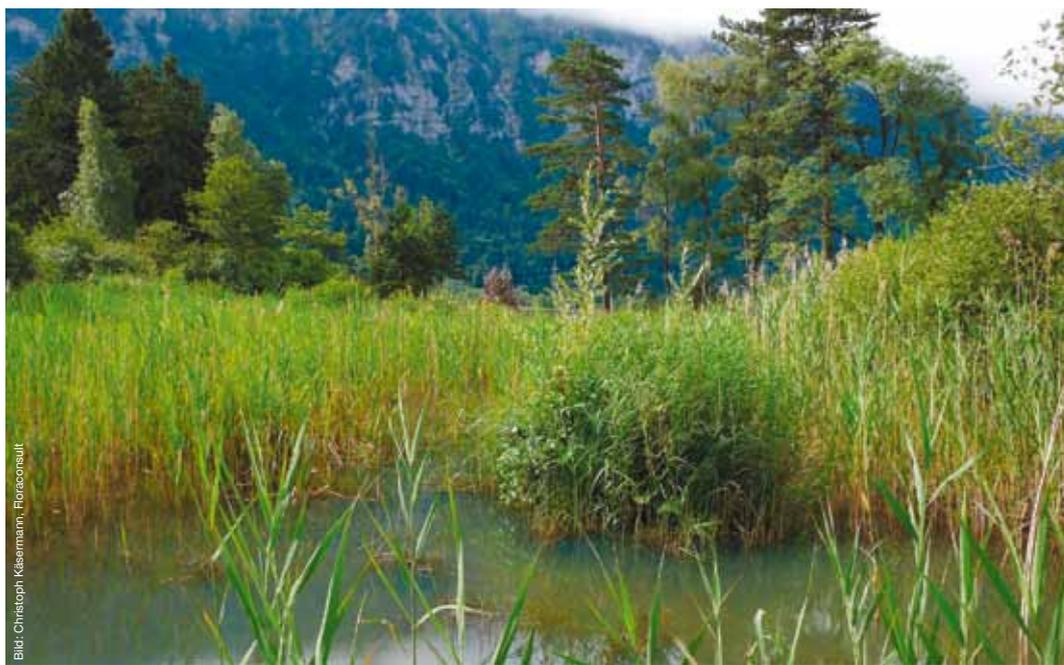


Bild: Christoph Käsarman, Floracoeult

ten können. Die neue Regelung sieht vor, dass bei drohendem Hochwasser durch starke Niederschläge oder starke Schneeschmelze der See kurzfristig um 10 cm abgesenkt wird, um mehr Aufnahmekapazität zu gewinnen. Zudem wird garantiert, dass die beiden Flachmoore an einzelnen Tagen überflutet werden, wie das seit langer Zeit

natürlich immer wieder der Fall war. Diese neue Regelung wurde erst möglich mit dem neuen Hochwasserstollen und verbesserten Prognosedaten. Wenn alles nach Plan läuft, kann die neue Seeregulierung diesen Sommer in Kraft treten.

Jörg Rüetschi,
Geschäftsführer WWF Bern

Die Pflanzen- und Tierwelt der Weissenau ist auf einen hohen Grundwasserspiegel und periodische Überflutungen angewiesen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER WWF-SEKTION KANTON BERN 2010

**DONNERSTAG 20. MAI 2010, 18.15 UHR
BOLLWERK 35, BERN, 1. STOCK, FORUM**

Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung 2009
2. Jahresbericht 2009
3. Rechnung 2009
4. Ausblick 2010
5. Wahlen (Vorstand, Ausschuss)
6. Varia

anschliessend: **Apéro** (bitte anmelden an info@wwf-be.ch oder Tel. 031 312 15 79)

Um 19.15 Uhr wird **Christian Hedinger, Biologe**, ein Referat halten zum **SMARAGD-Gebiet Oberaargau**: Eine Region fördert international gefährdete Arten.

INTERESSE AN INFORMATION AUS DEM KANTON?

Falls Sie die kantonale Beilage weiterhin lesen wollen, freut uns das. Wenn Sie auf die acht zusätzlichen Seiten verzichten wollen, melden Sie es bitte an service@wwf.ch (Betreff: Abmeldung Beilage BE) oder Tel. 044 297 21 21 unter Angabe der Mitgliednummer und Adresse.